Download

Renate Maria Zerbe

Jesus wird verurteilt und gekreuzigt

Klasse 1-4

VORSCHAU

Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

netzwerk lernen
Auer

zur Vollversion

Jesus wird verurteilt und gekreuzigt

Klasse 1-4

VORSCHAU

Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel
Jesus – Leiden, Tod und Auferstehung
Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.

http://www.auer-verlag.de/go/dl6850

netzwerk lernen

zur Vollversion

Jesus wird verurteilt und gekreuzigt *(nach Mt 26,36–27,56; Lk 22,39–23,49; Mk 14,26–15,41; Joh 18,1–19,30)*

Im Garten Gethsemani waren die Jünger Jesu vor Müdigkeit eingeschlafen. Auf einmal rüttelte Jesus die Jünger wach: „Es ist soweit. Mein Verräter ist gekommen.“ Ein Trupp Tempelwächter und römischer Soldaten, mit Schwertern, Keulen und Fackeln bewaffnet, war gekommen, angeführt von Judas Iskariot. Um sicherzugehen, dass sie den Richtigen verhafteten, hatte Judas mit ihnen abgesprochen, dass er Jesus küssen würde. Er kam direkt auf Jesus zu. „Sei gegrüßt, Herr!“, sagte er mit lauter Stimme und gab Jesus einen Kuss. Sofort stürmten die Soldaten auf Jesus los, fesselten ihm seine Hände und wollten ihn wegführen.

Was tun die Jünger nun? Denkt daran, der Garten ist voller Soldaten!

Die Jünger, besonders Petrus, wollten Jesus schützen und verteidigen, aber Jesus wollte das nicht. So flohen seine Jünger voller Angst in die Dunkelheit; Simon Petrus aber kehrte wenig später um und folgte heimlich den Männern, die Jesus zum Haus des Hohenpriesters Kajaphas brachten, bei dem sich die Schriftgelehrten und Ältesten versammelt hatten. Im Hof wärmte sich Petrus an einem Feuer und drei Personen sagten zu ihm: „Du gehörst doch auch zu Jesus, du warst bei ihm.“

Und was antwortete Petrus ihnen? Was hättest du gesagt?

Petrus schwor jedes Mal, dass er Jesus überhaupt nicht kennen würde, und im gleichen Moment krähte ein Hahn zweimal. Da erinnerte sich Petrus an die Worte Jesu.

Kajaphas, der Hohepriester, war der Vorsitzende des obersten jüdischen Gerichts, des Sanhedrin. Er und einige Schriftgelehrte hatten vorher einige Leute bezahlt, die Lügen über Jesus erzählen sollten, damit er zum Tode verurteilt werden könne. Aber die Leute waren sich untereinander nicht einig und erzählten widersprüchliche Geschichten. Da fragte Kajaphas: „Bist du der Messias, der Sohn Gottes?“ Jesus antwortete: „Du sagst es, ich bin der Sohn Gottes.“ „Das ist Gotteslästerung, wir brauchen keine Zeugen mehr!“, rief Kajaphas den Männern des Rates zu. „Wie lautet das Urteil?“ „Schuldig, er muss sterben!“, riefen sie alle. Die Strafen für Gotteslästerung war der Tod, doch nur der römische Statthalter, Pontius Pilatus, konnte Todesurteile aussprechen. So wurde Jesus vor Pilatus’ Richterstuhl geschleppt. Pilatus fragte ihn: „Bist du der König der Juden?“ „Ja, das bin ich, aber mein Königreich ist nicht von dieser Welt“, antwortete Jesus schließlich. Pilatus merkte schnell, dass Jesus kein wilder Rebell gegen die Römer war, und wollte ihn freilassen. Da sich zu der Zeit Herodes, der Verwalter Galiläas, in Jerusalem aufhielt, schickte er Jesus zu ihm. Da jener auch keine Schuld fand, ließ er Jesus wieder zu Pilatus bringen.

Musterseite zur Ansicht

ate Maria Zerbe: Jesus – Leiden, Tod und Auferstehung
uer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

zur Vollversion

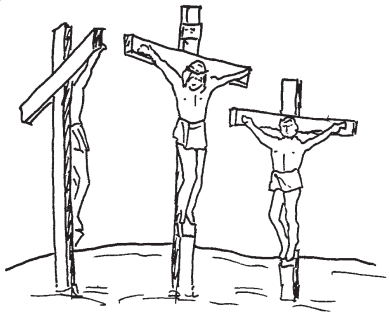
Am Paschafest war es üblich, dass ein zum Tode Verurteilter freigelassen wurde. Pilatus hoffte, so Jesus retten zu können. Das Volk sollte wählen, wer freigelassen werden sollte. „Wollt ihr Jesus oder Barrabas?“, fragte Pilatus. Barrabas war ein Mörder, Räuber und Schläger. Die Menge rief: „Wir wollen Barrabas!“ Pilatus fragte noch einmal, doch die Menge, die von den Hohenpriestern aufgewiegelt worden war, verlangte Jesu Tod am Kreuz. Weil Pilatus einen Volksaufstand in der übervölkerten Stadt fürchtete, wusch er sich vor allen die Hände und unterschrieb den Befehl, Jesus zu kreuzigen.

Warum wusch sich Pilatus die Hände? Denke auch ans Sprichwort „sich die Hände in Unschuld waschen“.

Damit wollte er zeigen, dass er keine Verantwortung für den Tod eines Unschuldigen übernahm.

Die Soldaten schleppten Jesus weg, zogen ihm seine Gewänder aus und kleideten ihn wie einen König. Jesus bekam einen roten Mantel und eine Krone aus spitzen scharfen Dornenzweigen. Sie machten sich über Jesus lustig, schlugen ihn und ließen ihn das schwere Holzkreuz durch die Straßen Jerusalems zum Berg Golgotha tragen, der vor der Stadt lag. Weil Jesus geschwächt war und auf seinem Weg öfters zusammenbrach, musste Simon von Zyrene der zufällig des Weges kam, das Kreuz tragen. In der gleißenden Sonne gelangten sie schließlich zum Gipfel Golgothas, was übersetzt „Schädelhöhe“ heißt, denn dort wurden Mörder und Räuber hingerichtet.

Die Soldaten legten Jesus auf das Kreuz, nagelten ihn fest und richteten das Kreuz auf. Über seinem Kopf befestigten sie eine Tafel mit der Aufschrift: König der Juden. Mit ihm wurden noch zwei Räuber gekreuzigt, einer rechts und der andere links von Jesus.



Die Schriftgelehrten, Hohenpriester und die Soldaten verspotteten Jesus noch weiter in dieser schweren Stunde: „Na, du hast doch so viele Wunder vollbracht. Steig vom Kreuz, du bist doch angeblich Gottes Sohn.“ Jesus aber blickte zum Himmel: „Vater, vergib ihnen. Denn sie wissen nicht, was sie tun!“

Um die Mittagszeit verfinsterte sich der Himmel schlagartig. Das dauerte bis nachmittags um 15 Uhr an. Jesus schrie noch einmal laut auf: „Jetzt ist alles vollendet. Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“ Dann starb Jesus und im gleichen Moment bebte die Erde und der Tempelvorhang riss entzwei. Die Mutter Jesu hatte alles mit angesehen, zusammen mit dem Lieblingsjünger Jesu, der Johannes hieß.

Was geht Maria jetzt durch den Kopf? Hast du schon den Tod eines lieben Menschen miterlebt? Wie geht es einem dabei?

Bevor Jesus starb, gab er Johannes den Auftrag: „Sorge bitte für meine Mutter.“ Und Johannes tat es, als wäre es seine eigene Mutter.

Diesen traurigen Tag nennen wir bis heute Karfreitag.

Muster zur Ansicht

ate Maria Zerbe: Jesus – Leiden, Tod und Auferstehung
uer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen
zur Vollversion

Lehrerinformation

Die Erzählungen von der Gefangennahme Jesu bis zum Tod am Kreuz werden von allen vier Evangelisten überliefert. Jesus wurde zunächst im Garten Gethsemani verhaftet, der am westlichen Abhang des Ölbergs lag. Judas verriet Jesus mit einem Kuss, was der traditionelle Gruß eines Jüngers war, wenn er seinem Rabbi begegnete. Der Kuss war somit Ausdruck von Respekt und Treue. Im Hause des Hohenpriesters Kajaphas warteten die Mitglieder des Hohen Rates, um Anklagen gegen Jesus zu erheben, die auch die römischen Behörden anerkennen würden. Eigentlich war es dem Hohen Rat nicht erlaubt, nachts zusammenzukommen – deshalb mussten sie am nächsten Tag ihr Urteil der Nacht offiziell bestätigen. Trotzdem sind im Verlauf der Verhandlung Ungereimtheiten festzuhalten: So hätten zuerst Entlastungszeugen gehört werden müssen und Zeugen mussten darauf aufmerksam gemacht werden, nur die Wahrheit auszusagen. An einem jüdischen Festtag durfte eine Gerichtsverhandlung überhaupt nicht stattfinden und Todesurteile durften dem Gesetz nach erst 24 Stunden nach der Gerichtsverhandlung verkündet werden. Pilatus, römischer Statthalter von Judäa, unterstand dem Kaiser Tiberius und die Juden beschwerten sich, wenn ihnen etwas nicht passte. Pilatus konnte es sich nicht leisten, wieder eine Beschwerde auf sich zu nehmen, und so wollte er – von Jesu Unschuld überzeugt – Jesus unter den Bedingungen der Paschaamnestie freilassen. Doch genau das führte zum Sieg der Hohenpriester, denn die angestachelte Menge forderte Jesu Tod am Kreuz. Bevor Jesus gekreuzigt wurde, musste er nach Spott und Hohn ertragen und sein Kreuz, den Querbalken, nach Golgotha tragen. Dem Tode Jesu ging eine dreistündige Finsternis, evtl. ein übernatürliches Phänomen, voraus und mit dem Schrei „Es ist vollbracht!“, starb Jesus. Der zerrissene Tempelvorhang war ein Zeichen der Trennung des Menschen von Gott.

Weitere Ideen:

- Einstieg: diverse Symbole der Leidensgeschichte auf einem schwarzen Tuch in der Kreismitte auslegen, Schüleräußerungen abwarten
- eigenes Kreuz aus Ton anfertigen (mit Steinen als Wundmale)
- Symbole für den Passionsgarten/Hungertuch: Nägel, Strick, Dornen, Hahn, 3 Kreuze, Berg Golgotha aus Pappmaschee
- Erzählung mit Instrumenten gestalten
- einzelne Szenen als Rollenspiel darstellen
- Karwoche: Traditionen rund um Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag
- Interview mit Pilatus, Barrabas und einigen Männern, ob das Urteil gerecht ist, ob sie ein gutes Gewissen haben, was sie von Jesus halten etc.
- Kreuzweg betrachten in der Kirche

Lieder:

Schwerter Liederbuch:	Zeig mir den Weg zum Kreuz
	Als Jesus gestorben war
Das große Liederbuch:	Wir wollen seine Freunde sein
	Ihr Freunde, lasst euch sagen
Gotteslob:	O Haupt voll Blut und Wunden

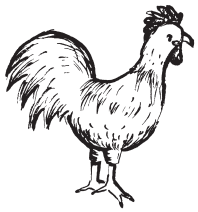
Musterseite

ate Maria Zerbe: Jesus – Leiden, Tod und Auferstehung
uer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen
zur Vollversion

Auch wir handeln manchmal wie …

… Petrus.



Petrus hat dreimal so getan, als ob er Jesus nicht kennen würde.
Hast du dich deinem Freund/deiner Freundin gegenüber auch schon so verhalten?

… Judas.

Judas hat den Hohenpriestern für Geld verraten, wo sie Jesus finden würden.
Hast du auch schon jemanden verraten? Wann und warum?

… Pilatus.

Pilatus hat Jesus zum Tode verurteilt, obwohl er wusste, dass Jesus unschuldig war. Hast du auch andere zu Unrecht verurteilt? Wann und weshalb?

… die Soldaten.

Die Soldaten haben Jesus verspottet, ausgelacht und gekreuzigt.
Hast du schon einmal andere ausgelacht, beleidigt, unterdrückt oder ausgenutzt?

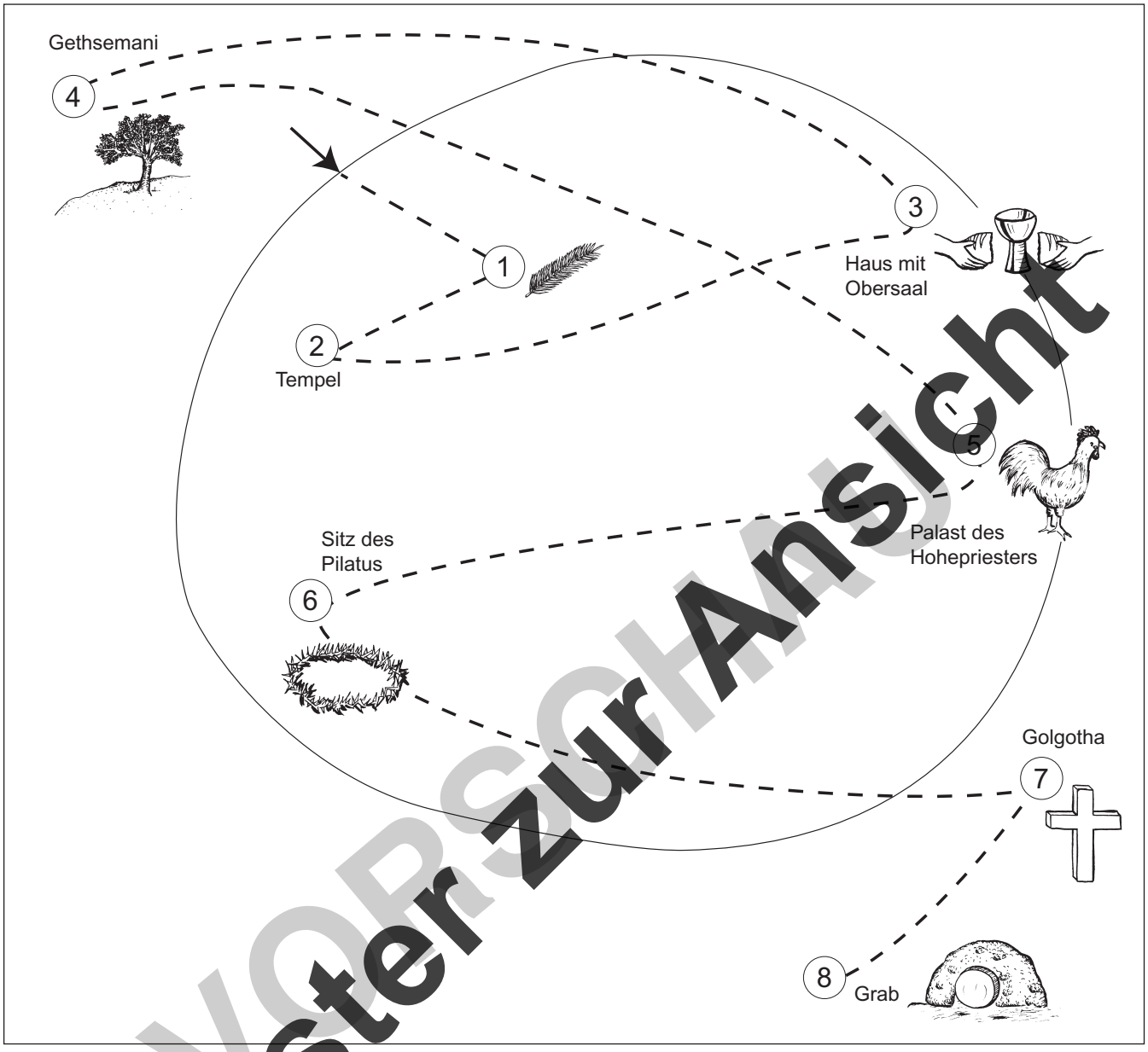
Muster zur Ansicht

ate Maria Zerbe: Jesus – Leiden, Tod und Auferstehung
uer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen
zur Vollversion

Jesu letzter Weg durch Jerusalem

a) Hier siehst du einen Plan von Jerusalem. Notiere zu jeder Nummer, was dort geschehen ist.



1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

MUSTER zur Ansicht

ate Maria Zerbe: Jesus – Leiden, Tod und Auferstehung
uer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen
zur Vollversion

Einen Kreuzweg gestalten

Der Kreuzweg hat 14 Stationen und man findet diesen z. B. in katholischen Kirchen auf Bildern dargestellt.

a) Was können uns die einzelnen Stationen heute sagen? Überlegt zunächst in Partnerarbeit und stellt eure Ergebnisse vor. Wenn euch nichts einfällt, lest euch die Hinweise hinter der jeweiligen Station durch.

b) Gestaltet nun zu zweit eine Station auf einem DIN-A3-Karton. Überlegt euch welche Materialien ihr benötigt (z. B. Steinchen, Sand, Draht, Dornen, Stoffreste, Papier, kleine Nägel, Zeitschriften …)

1. Jesus wird zum Tode verurteilt:
   - Todesurteile gibt es auch in anderer Weise: Wer anders aussieht, anders redet, anders denkt als wir, den verurteilen wir.
2. Jesus nimmt das Kreuz auf sich:
   - Kranke, Leidende nehmen ihr Schicksal geduldig auf sich, auch wenn es schwerfällt.
3. Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz:
   - Beulen, aufgeschlagene Knie, die erste 5 oder 6 in der Arbeit
   - Menschen, die unter Belastungen zusammenbrechen
4. Jesus begegnet seiner Mutter:
   - Menschen, die einfach da sind, wo jemand leidet
   - Mütter, die ihre Kinder leiden sehen, die mitleiden
5. Simon von Zyrene hilft Jesus, das Kreuz tragen:
   - Menschen in helfenden Berufen (Ärzte, Sanitäter …)
   - nicht nur tatenlos zusehen, sondern auch mithelfen
6. Veronika reicht Jesus das Schweißtuch:
   - den Mut für eine kleine Tat, ein aufmunterndes Wort
7. Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz:
   - jemanden fallenlassen, ihn aufgeben, nicht beachtet werden
   - schon wieder von jemandem enttäuscht werden
8. Jesus begegnet den weinenden Frauen:
   - aus Trauer, Schmerz und Wut weinen
   - Weinen als eine Erleichterung, neu anzufangen
9. Jesus fällt zum 3. Mal unter dem Kreuz:
   - Jemand ist fix und fertig, trotzdem rafft er sich wieder auf, vielleicht mit letzter Kraft.
   - halten, was man versprochen hat, auch wenn es schwer fällt
10. Jesus wird seiner Kleider beraubt:
    - Jemand wird bloßgestellt und man lacht über ihn.
    - Menschen werden unwürdig behandelt und man macht sich lustig über sie.
11. Jesus wird ans Kreuz genagelt:
    - wehrlos gequält werden, sich als der Stärkere fühlen
12. Jesus stirbt am Kreuz:
    - Menschen sterben: im Krieg, bei Unfällen, in Krankenhäusern, vor Hunger, zu Hause.
    - Alle müssen sterben.
13. Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt:
    - Liebgewonnene Menschen sterben.
    - Man wird von einer schweren Krankheit erlöst.
14. Jesus wird ins Grab gelegt:
    - Menschen werden beerdigt; wir hoffen auf ein Le

Musterseite zur Ansicht

ate Maria Zerbe: Jesus – Leiden, Tod und Auferstehung
uer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

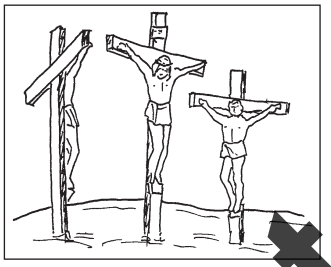
netzwerk lernen
zur Vollversion

Der letzte Tag

a) Schneide die Bilder und Texte aus.

b) Bringe die Texte in die richtige Reihenfolge und ordne dann die passenden Bilder zu. Klebe anschließend die Texte und Bilder auf.

Petrus sagt dreimal, er kenne Jesus nicht. Der Hahn kräht.

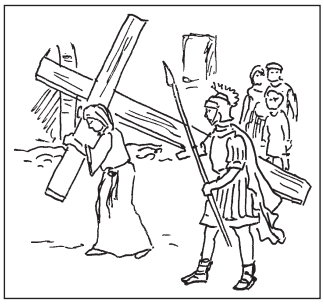


Jesus trägt das schwere Kreuz.

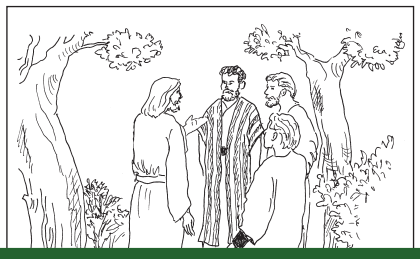
Jesus geht zum Ölberg und betet im Garten Gethsemani.

Jesus wird verspottet und bekommt eine Dornenkrone.

Jesus stirbt am Kreuz.



Von Pilatus wird Jesus verurteilt.



Muster zur Ansicht

ate Maria Zerbe: Jesus – Leiden, Tod und Auferstehung
uer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen

zur Vollversion

Erinnerungen …

a) Versetze dich in eine der Personen und schreibe in Ich-Form auf, wie sie die Verurteilung und die Kreuzigung Jesu erlebt haben.

Soldat

Von Pilatus bekamen wir den Befehl Jesus zu kreuzigen. Wir machten uns über Jesus lustig …

Maria

Mein Sohn ist ein herzensguter Mensch, der niemandem etwas Böses getan hat. Aber der Freitag war für mich ein sehr schlimmer Tag. Ich musste mit ansehen …

Pilatus

Kurz vor dem Paschafest der Juden, kam ihr oberster Priester Kajaphas zu mir und lieferte mir einen Mann namens Jesus aus …

Petrus

Nach dem Abendmahl waren wir noch im Garten Gethsemani, als plötzlich Soldaten Jesus gefangen nahmen und abführten. Vor Angst floh ich in die Dunkelheit, aber dann …

Kajaphas

Jesus war uns schon lange im Weg, das Volk hörte nicht mehr auf uns, sondern lief nur diesem Gotteslästerer hinterher. Als er nach Jerusalem auf einem Esel einritt, hatten wir genug von ihm und wir beschlossen ihn endgültig zu beseitigen. Dabei half uns einer seiner Jünger …

Muster zur Ansicht
VORSCHAU

ate Maria Zerbe: Jesus – Leiden, Tod und Auferstehung
uer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

netzwerk lernen
zur Vollversion